

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Bestellungen nehmen die Anzeigen- und die Annoncen-Abteilungen entgegen. - Erhältlich wöchentlich. Preis pro Anzeiger Nr. 23.

Anzeigenpreise: Die Anzeigenpreise sind in den Anzeigen- und Annoncen-Abteilungen zu erfragen. - Erhältlich wöchentlich. Preis pro Anzeiger Nr. 23.

Telegramme: Tageblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postfach-Nr. 101. Postamt: Auer, Leipzig Nr. 4710

Nr. 83

Montag, den 7. April 1924

19. Jahrgang

Der demokratische Parteitag in Weimar.

Wo die deutsche Demokratie vor fünf Jahren die Revolution aufgefangen und auf den Trümmern des vergangenen Staates zukunftsgläubig den Grundstein zum neuen gelegt hat, hielten die Demokraten ihren Parteitag ab. Im Zeichen des Wahlkampfes stand diese Tagung und sie brachte den Willen zur Geschlossenheit, den Willen zum Reich und zu tatkräftiger Arbeit zum Ausdruck. Gerade in diesen Wochen, da die anderen Parteien mühsam und meist erfolglos die inneren Gegensätze zu verschleiern suchten, wirkte diese Einmütigkeit doppelt erfreulich. Der Wille zum Reich äußerte sich in den immer erneuten Kundgebungen für die Befreiung der fremden Gewalt Herrschaft an geteilterm Gebiete. Deutlich genug offenbarte sich das nicht nur in den Resolutionen, sondern auch in der Begegnung der Redner vom Rhein. Nicht umsonst hat die Demokratie es von dem ersten Tage ihrer politischen Bewegung an für erste und dringendste Aufgabe betrachtet, das Reich nach innen und außen zu erhalten. Nicht was der Feind ist, geben wir verloren. Wir wollen die Zerredner, wir verachten nicht. Diese Worte des Reichstagspräsidenten Dr. Koch sind auch das Leitwort dieses Parteitages gewesen. Aber nicht mit leeren Drohungen eines hilflosen Volkes gegen einen in Waffen stehenden Ring von Völkern wurde die Stimmung künstlich aufgereizt. Jeder einzelne stellte sich vielmehr auf den Boden der Realpolitik, und wieder war es Koch, der in politischer Formulierung dem außenpolitischen Gedanken Ausdruck gab, nicht die Leidenschaften zu schüren, sondern der Vernunft zu ihrem Rechte zu verhelfen.

Und wie außenpolitisch, war man auch innerpolitisch von vornherein einig. Nur auf dem Boden der Weimarer Verfassung kann Deutschland aus Not und Elend heraus zu neuer Blüte emporkommen. Für die Zeit nach den Wahlen wurde bereits in dem seitdem Referat Dr. Kochs Stellung genommen: Keine Beteiligung am Bürgerkrieg, große Koalition! Aber hinzugefügt wurde sofort, daß wir die unritterlichen Kampfarten der bisherigen Opposition nicht nachahmen würden. Es ist bezeichnend, daß auch in der ausgedehnten Aussprache keine abweichenden Ansichten geäußert wurden. Wohl aber nahmen einen breiten Raum die Erörterungen wirtschaftlicher Fragen ein. Hatte Dr. Fischer-Röll die Auffassung der Unternehmer vorgetragen, so wurde von Gustav Schneider, dem Vorsitzenden des Gewerkschaftsbundes Deutscher Angestellter, ergänzt. Und selbstsam genug, auch hier war man sich einig: Alle die Probleme, die in Deutschland durch das rücksichtslose Vorgehen der Schwerindustrie auf der einen, durch die Ueberforderungen der radikalisierten Arbeiter- und Angestellten auf der anderen Seite fast hoffnungslos verärgert schienen, fanden hier eine Lösung, weil über den wirtschaftlichen Interessengegensätzen das Verantwortungsgesühl dem eigenen Volk gegenüber den Sieg behielt. Veröhnung der trassen Gegensätze wurde hier zur Willensbildung.

Nicht umsonst hat die Deutsche Demokratische Partei ihren Parteitag nach Weimar berufen. Dem Weimar von 1919 der deutsche Staatsgedanke nach den Irrungen und Wirrungen der Zeit wieder festrecht hinaus in die Bande drang, wie das deutsche Nationalgefühl auch sonst von hier seinen Ausgang genommen hatte, als Schiller die deutsche Nation zum erstenmal als eine selbständige Einheit besang. Die deutsche Nation aber beruht auf deutscher Kultur, beruht auf jenem Idealismus, den in einer ähnlichen Woche staatlichen Unglücks die Größten unseres Geisteslebens gelehrt und geweckt haben, beruht auf jenem kategorischen Imperativ der Pflicht, den Kant, der Philosoph des demokratischen Staatsgedankens, zur Richtschnur allgemeinen Handelns gemacht hat.

So trat von selbst immer wieder diese Selbstherrlichkeit unseres Volkes in den Vordergrund. Sie bestimmt das Niveau dieses Parteitages und hätte schon an sich Schutz genug gegen das Vereindringen der Wölfen von außen her.

Vor allem stand die große öffentliche Kundgebung im Nationaltheater in diesem Zeichen. Dr. Moering aus Breslau schilderte die Demokratie als Weltanschauung, und gab der Versammlung für den bevorstehenden Wahlkampf die kaufmännische Lehre mit, daß nur ehrliches Streben erlöhnt. „Auf freiem Grund mit freiem Volke stehen“, so sei die Losung! Ludwig Haas lehrte von dort zur realen Politik des Tages zurück und verteidigte die Weimarer Verfassung gegen ihre Bekämpfer. Schlaglichter fielen hier und da auf die Ereignisse da draußen, die das deutsche Volk so von Grund auf aufgewühlt haben, auf die Vorgänge in Sachsen und besonders in Bayern. Aber immer wieder drang das Bewußtsein zum gesamten Vaterland hindurch, dessen unglückliches Volk niemals in diesen Parteitag hineingeföhren, niemals

die Beute gewissenloser Heger und Schürer geworden wäre, wenn nicht jenseits des Rheins, der Versailler Vertrag mit seinen schon an sich unerträglichen Bedingungen noch täglich weiter ausgedehnt würde. Das deutsche Problem stellt dann Erhellung in das europäische Problem hinein. Der Weltkrieg hat die Vorherrschaft des alten Kontinents zerbrochen und bedroht auch seine geistige Führung. Darauf entwickelte Erhellung die große Aufgabe, die das Deutsche Volk im Herzen Europas, und im deutschen Volk die Demokratische Partei zu lösen hat. Kulturelle Erneuerung als nationale Pflicht.

Nichts von Pessimismus war zu hören. Wohl war man sich darüber klar, daß dieser Kampf, dem wir jetzt entgegengehen, vielleicht der schwerste in der Geschichte, nicht unserer Partei, sondern unseres Volkes überhaupt sein wird. Aber immer wieder brach das Vertrauen durch, daß der Selbsterhaltungstrieb des Einzelnen aus Vaterlandsliebe sich stärker erweisen würde als alle Demagogie.

Geschlossen geht die Partei in den Kampf als eine Partei der Ausöhnung der inneren Gegensätze, der so- liden wie der wirtschaftlichen, als eine treue Hüterin der deutschen Einheit und der deutschen Zukunft. Stark genug brauste die Nationalhymne durch den Saal, die Nationalhymne, die einst ein von der Reaktion müde ge- hegter Demokrat troglos gesungen hatte.

Minister Oeser

über die Entwicklung der Reichsbahn.

Der Reichsverkehrsminister Oeser hielt am Freitag vor den Mitgliedern der Berliner Handelskammer und ihrer Sachverständigen einen Vortrag über die Entwicklungsfragen der Reichsbahn und führte dabei u. a. aus:

Das Jahr 1924 ist für die deutsche Reichsbahn ein Jahr ungeheurer Probleme. Das allerdringendste war die Wiederherstellung der Wirtschaftlichkeit der Reichsbahn und der Ordnung der finanziellen Verhältnisse. Daneben sind die große Frage der Neuorganisation der Reichsbahn und der Umstellung aus einer staatlichen Verwaltung in eine nach privatrechtlichen Gesichtspunkten geordnete Verwaltung. Im Jahre 1923 wurde die deutsche Reichsbahn aus dem Zusammenhang mit der Reichsfinanzverwaltung gelöst. Nach dem aufgestellten Etat hatte die deutsche Reichsbahn noch einen Zuschuß von 520 Millionen Mark verlangen müssen. Trotz dieses Kapitalbedürfnisses stand am 15. November 1923 die Reichsbahnverwaltung ohne eigene Mittel, ohne eigenen Reservefonds und ohne jedes Betriebskapital da, aber mit einer Fülle von Bestellungen und Bauten, die angefangen worden waren und bezahlt werden mußten. Bereits 1923 konnte die Reichsbahn ihre eigenen Ausgaben tragen. Der Ruhrerbruch hat diesen Gesundungsprozess zerstört.

Erst nach Beendigung des Entwertungsprozesses unserer Währung durch die Schaffung der Rentenmark konnte die planmäßige Genesung der Reichsbahn herbeigeföhrt werden.

Wir decken jetzt unsere Ausgaben in vollem Umfange.

Dieser Erfolg ist erzielt worden auf Grund der starken Einschränkung aller Bestellungen, auf der Basis eines starken Personalabbaues, sowohl der Beamten als auch der Arbeiter. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß sich unter der Wirkung des Friedensvertrages und des Ruhrerbruchs die finanzielle Gebarung der Reichsbahn gegenüber 1913 um 485 Millionen jährlich verschlechtert hat.

Der Minister machte darauf eingehende Angaben über die Ersparnismaßnahmen und betonte, daß überall daran gearbeitet worden sei, die Ausnutzung der Kohle zu vermehren. Sodann legte er ausführlich die besolgte Tarifpolitik dar. Ferner erklärte der Minister zu der Frage der Organisation u. a.: Wir wollten einmal die Eisenbahn als selbständiges, wirtschaftliches Unternehmen errichten, und wir wollten außerdem dieses selbständige wirtschaftliche Unternehmen auf der Basis einer starken Dezentralisation aufbauen. Danach hat der Verkehrsminister eine durchgreifende Ordnungsbe- fähigung. Er kann von sich aus alle Dinge regeln, die er für eine zentrale Regelung für geeignet hält. Die Reichsbahn wird ein Unternehmen bilden, das seine Hauptverwaltung in Berlin hat, aber eine Reihe von Zweigstellen in den einzelnen Reichsteilen besitzt. Die Präsidenten der einzelnen Direktionen werden künstlich sozusagen Gesandte der Reichsbahn bei den Landesregierungen sein.

Auf die Frage der Reparationen übergehend, erklärte der Minister u. a.: Soll die Reichsbahn eine Garantie für bestimmte Leistungen übernehmen, dann ist die erste Forderung, daß sie die Verantwortung auch voll tragen kann und von jedem Zwange frei bleibt.

Die zweite Kardinalforderung ist, daß wir keine Lösung annehmen, die nicht die Verwaltung der Rhein- und Ruhrbahnen wieder in unsere Hände legt. Ohne Rhein und Ruhr wird die deutsche Wirtschaft niemals reparationsfähig werden. Das ist auch bestätigt von den Sachverständigen. Ich habe keinen Sachverständigen der ganzen Welt kennen gelernt auch nicht in Frankreich und Belgien, der die Regiebahnen für eine gesunde Schöpfung hielte. Aus der Notwendigkeit, die Rhein- und Ruhrbahnen wieder mit der Reichsbahn zu vereinigen, ergibt sich, daß die Reichsbahn auch ihrerseits ein Laboratorium braucht. Die Reichsbahn stellt in vollständigster Weise ein Konjunkturgewerbe dar. Die Möglichkeit einer Reservebildung und eines Ausgleichsfonds muß unter allen Umständen gegeben werden.

Der Minister schloß: Der heutige Zustand der Deutschen Reichsbahn ist an sich gesund. Wenn die Reparationsfrage und diese Gesundheit nicht wieder nimmt, können wir der nächsten Zeit mit einiger Zuversicht entgegensehen. Die Deutsche Reichsbahn weiß auch, daß sie bei der Reparationsfrage mitzuwirken, be- rufen ist. Sie wird es auf sich nehmen, soweit dies mög- lich ist und in gutem Willen durchführen in der Ueberzeugung, daß dieser beste, wertvolle deutsche Besitz dem deutschen Volke noch mehr am Herzen liegen wird, wenn er dazu beiträgt, ihm die Freiheit und Unabhängigkeit wieder zu erwerben.

Deutschland unter dem Gewaltfrieden.

11 Millionen Deutsche unter Fremdherrschaft.

120 000 Vertriebene.

Ueber den Umfang des besetzten Gebietes, über die Zahl der unterdrückten Deutschen, die infolge des Versailler Diktats und der Ruhrpolitik Poincares unter der französisch-belgischen Fremdherrschaft schmachten, herrscht noch immer nicht völlige Klarheit. Es seien deshalb einige Ziffern wiedergegeben, die den Umfang und die Schwere dieser Fremdherrschaft kennzeichnen. Nach der Volkszählung vom 8. Oktober 1919 zählt das nach dem Friedensdiktat besetzte Gebiet rund sechs Millionen, das neu besetzte Gebiet (Ruhrgebiet, Düsseldorf, Duisburg) rund vier Millionen, und das Saar- gebiet rund 700 000 Einwohner. Ingesamt befinden sich also rund 11 Millionen Deutsche unter Fremdherrschaft. Bei einer Gesamtbevölkerungszahl von 62 Millionen ist das mehr als der sechste Teil der deutschen Bevölkerung.

Die Zahl der Ausgewiesenen beträgt rund 40 000 Haushaltsvorstände und 80 000 Familienangehörige, insgesamt also rund 120 000 Personen. Zurückgekehrt sind davon rund 3000 Haushaltsvorstände mit 6000 Familienangehörigen. Mehr als 110 000 Personen warten also noch auf die Erlaubnis zur Rückkehr.

Die Zahl der politischen Gefangenen im besetzten Gebiet wird auch jetzt noch auf etwa 1200 geschätzt. Die Höhe der insgesamt verhängten Freiheits- und Geldstrafen ist kaum zu ermitteln. Nur die Freiheitsstrafen gegen Beamte sind gezählt. Hierbei wurde festgestellt, daß die Franzosen und Belgier seit dem Ruhrkampf gegen Beamte rund 1100 Jahre Freiheitsstrafen und Geldstrafen in Höhe von vielen Hunderttausenden von Goldmark verhängt haben.

Die Unterhaltung Hoersch-Poincare.

Ueber die einstündigen Besprechungen, die der deutsche Botschafter v. Hoersch am Freitag mit Poincare hatte, sind die Pariser Sonnabendzeitungen in der Lage, ausführliche Mitteilungen zu veröffentlichen. Der diplomatische Korrespondent der „Daily Mail“ erklärt, daß Poincare mit dem deutschen Botschafter über den Bericht der Sachverständigen gesprochen habe. Poincare führte aus, daß dieser Bericht einstimmig beschlossen worden sei, daß man annehmen könnte, daß er auch von allen Willkerten angenommen werden würde, und daß er wünschen möchte, die Haltung Deutschlands kennen zu lernen. Poincare erklärte ferner, daß die französische Regierung bereit sei, alle Empfehlungen der Sachverständigen anzunehmen. Herr v. Hoersch sei aber nicht imstande gewesen, Poincare eine endgültige Mitteilung über die Haltung der deutschen Regierung gegenüber den Sachverständigenberichten zu machen.

In diplomatischen Kreisen von Paris wird der „Daily Mail“ zufolge erklärt, daß man den Eindruck habe, der Bericht der Sachverständigen würde durch die deutsche Regierung eine sehr feindliche Aufnahme finden. Der „Matin“ glaubt zu wissen, daß über die Note der Reichsregierung in der Frage der Militärkontrollen von Poincare und Herrn v. Hoersch nur gelegentlich gesprochen wurde, dagegen sei die Erneuerung der Wil- cumverträge ausführlich besprochen worden. Deutschland möchte, daß Frankreich sich mit einer provisorischen Ge-

neuerworbene Zufriedenheit, die vielleicht einen Monat am dauern soll, damit die künftige deutschnationale Wehrkraft des Reichstages nicht von vornherein gebunden wäre. Das „Journal“ behauptet, daß Poincare den deutschen Botschafter auf die unermesslichen Folgen eines Konflikts aufmerksam gemacht habe, falls die Disambiguation nicht erneuert würde. Poincare soll Herrn von Goebbels erklärt haben, daß die letzten Kundgebungen in Deutschland die Zulassung der Wahl im besetzten Gebiet schwierig machten. Natürlich kann man Wahlen nicht verhindern, aber die nationalistische Propaganda werde nicht gebildet werden. Endlich soll Poincare dem „Journal“ zufolge die Aufmerksamkeit der Reichsregierung auf die Folgen gelenkt haben, die eine Ablehnung der Sachverständigenvorschläge durch Deutschland haben könnten. Deutschland würde allein die Verantwortung und die Folgen zu tragen haben.

Der Raubzug nach Elberfeld.

Die Pressestelle des Militärkommandos Düsseldorf teilt mit, daß es sich bei dem Vorziehen französischer Truppen gegen Elberfeld um eine Durchsicherung von Schlüsselstellen handelt, die bereits am 21. März gefaßt worden seien und die „Sicherung der Grenzen des Besatzungsgebietes“ betreffen. Die Schaffung einer neuen Besatzungszone sei nicht in Aussicht genommen. Mit Elberfeld bestand am Sonntagabend Telephonverbindung.

Der Deutsche Schuhbund.

Wie alljährlich veranstaltet der Deutsche Schuhbund zu Pfingsten eine Grenzdeutsche Tagung. Sie wird diesmal in Graz, der Hauptstadt der Steiermark, stattfinden. Die diesjährige Schuhbundsfahrt beginnt in Passau, wo auf dem Festplatz die „Deutsche Wacht“ eine Kundgebung gegen das tschechische Vordringen im bairischen Wald veranstaltet. Nach Ausfahrt in Linz und Kloster Admont beginnen am Donnerstag vor Pfingsten in Graz die grenzdeutschen Beratungen, für die drei große Vorträge den äußeren Rahmen geben: Deutschlands geistige Rüstung; die Beziehungen zwischen Kultur- und Schularbeit; die Bedeutung des Kampfes um den Rhein für Großdeutschland. Diese Tagung soll insbesondere in die Fragen der praktischen Grenzarbeit einfließen. Ein Vortrag über die Gesamtlage des Kolonial- und Ueberseehandels wird die Verbindung zwischen den in der Schularbeit auf dem Festlande stehenden Persönlichkeiten mit denen des Ueberseehandels herstellen.

Die Schweiz zur deutschen Ausreiserverordnung.

Zu den verschärften Ausreisestimmungen Deutschlands schreiben die „Basler Nachrichten“: Die Verordnung ist speziell gegen den Reiseverkehr der Schweiz gerichtet, da der Brühlverkehrsverkehr nach der Riviera noch verschont geblieben ist. Mit den berechtigten deutschen und schweizer Protesten gegen das Gebahren gewisser Schlichter in den Kurorten hat die Maßnahme nichts zu tun, da sie gerade die bescheidensten Reisenden am härtesten trifft und die zahlungsfähigen Groß-Schlepper nicht gemindert wird. 99 Prozent des deutschen Reiseverkehrs nach der Schweiz sollen erdroffelt werden. Das erklärt sich aus dem Bestreben der Reichsregierung, dem einheimischen Hotelgewerbe zu gefallen und dessen ausländische Konkurrenz, die gegenwärtig billiger arbeitet, völlig auszuschalten. Man hat es mit einer Wisperrungsstimmungen großen Stills zu tun, die Schweizerseits mit einer Gegenmaßnahme ebenso großen Stills gegen deutsche Wirtschaftsfaktoren beantwortet werden wird.

Wahlkampf. Am Freitagabend sprach im Hippodrom zu Frankfurt a. M. in einer deutschösterreichischen Wahlversammlung der Reichstagsabgeordnete Wulle. In dem Raum waren etwa 4000 Personen. Nach anfänglich ruhigem Verlauf der Versammlung kam es kurz vor dem Schluß, als Wulle schon geendet hatte und ein Teil der Besucher den Raum bereits verlassen hatte, zu Demonstrationen der im Saale anwesenden

Kommunisten. Es entspann sich eine wilde Schlägerei, an der etwa 200 Personen beteiligt waren und bei der Eisenbeine die Hauptrollen spielten. Wüthlich wurde ein Sprengkörper geworfen, der 8 Personen mehr oder weniger schwer verletzte. Die Rettungswache brachte die Verletzten nach dem Krankenhaus. Einem starken Aufgebot von Supplizisten gelang es, die Ruhe wieder herzustellen.

Sprengstoff auch in der thüringischen Sozialdemokratie. Die Ausstellung der Reichstagskandidaten für Thüringen hat in der Sozialdemokratischen Partei zu großer Unzufriedenheit geführt. Die radikale Stimmung im Lande hat sich nämlich, nachdem sie sich schon seit der Revolution für die Landtagswahlen ein Übergewicht verschafft hatte, nun auch bei der Gestaltung der Kandidatenlisten für die Reichstagswahlen die Führung gefordert und an ausschließlicher Stelle in der Hauptliste ihre Leute durchgebracht. Dabei war auch der bisherige Reichstagsabgeordnete Hofmann (Sachsenfeld), welcher im früheren Wahlkreis Schwarzburg-Rudolstadt-Weimarer nun schon 40 Jahre führend gewirkt hat, bei Seite geschoben worden. Dagegen erhebt sich jetzt einmütig scharfster Widerspruch in der Wählerschaft dieser Bezirke, und auch der ostthüringische Kreis Alenburg schließt sich diesem Widerspruch an.

Das Reichskabinett gegen die 15prozentige Lohnerhöhung bei den Eisenbahnarbeitern. Das Reichskabinett hat sich am Sonntagabendvormittag in längerer Beratung mit dem vorläufigen Verhandlungsergebnis der Lohnregelung bei der Reichsbahn befaßt. Der beabsichtigten Lohnerhöhung von 15 Prozent wurde aus währungspolitischen und allgemein wirtschaftlichen Gründen nicht zugestimmt werden. Auf Grund eines neuen Vermittlungsvorschlages, der den Wünschen der Arbeiter, soweit es die Rücksicht auf die allgemeine Lage irgend gestattet, entgegenkommt, sollen die Verhandlungen mit den Gewerkschaften fortgesetzt werden.

Weimar kündigt Garnison. Im Gemeinderat zu Weimar wurde einstimmig beschlossen, die mit der Handelskammer und dem Handbund abgeschlossenen Verträge wegen Errichtung von Offizier- und Unteroffizierwohnungen für die Reichswehr zu genehmigen. Damit ist der erste Schritt für die Verwirklichung des Planes, Weimar zu einer ständigen Garnison zu machen, getan. Gegenwärtig hat Weimar keinerlei Militär mehr.

Angehliche Erschütterung des Wiener Finanzmarktes. Nebenrichtliche Gerüchte über die Erschütterung des Wiener Finanzmarktes und die im Zusammenhang damit von der „Times“ veröffentlichte Meldung, daß in Oesterreich ein Vorstoß erlassen worden sei, haben den hierortschischen Finanzanalysten Dr. Kleinböck veranlaßt, direkt in London diese Meldung als völlig unbegründet und unrichtig zu demontieren. Die in Wien bestehenden Finanzschwierigkeiten rühren aus Frankenspekulationen schwächerer Elemente her.

Um das Remestitut. Aus Rom wird mitgeteilt, daß gegen die Endunterzeichnung des Remestituts keine prinzipiellen Einwände erhoben werden. Es handelt sich bei der bereits gemeldeten Verzögerung nur um redaktionelle Änderungen; außerdem ist diese Verzögerung auch dadurch hervorgerufen worden, daß der englische Vorschlag Lord Curzon enthält ist.

Von Stadt und Land.

Aue, 7. April.

Die Herstellung von Rentenmark-Kleingeld ist in den letzten Wochen erheblich gesteigert worden. Die Hersteller der Münzplättchen und die staatlichen Münzen sind voll beschäftigt. Anfangs vorhandene Schwierigkeiten sind überwunden. Ende Januar waren für nahezu sechs, Mitte Februar für etwa fünfzehn, Ende Februar für etwa 25 Millionen Rentenmark im Verkehr. Vom 1. März ab ist die Erzeugung auf rund 6 Millionen Rentenmark wöchentlich festgesetzt worden, jedoch im März etwa für 25 Millionen Rentenmark Kleingeld hergestellt worden sein dürfte. Insgesamt dürften demnach jetzt rund 50 Millionen Rentenmark Kleingeld im Umlauf sein. Trotzdem ist somit die Verhältnisse ungewiss, ob die Verhältnisse sich nicht doch der Bedarf noch immer groß.

auf der Hochzeitsreise. Sagen Sie, gibt es hier keinen Schlüssel zur Tür?“ wandte er sich an den Chinesen. Der gelbe Mann zuckte die Schultern, legte die Koffer ab und schloß hinaus. Er hatte genug gesagt. Und warum sollte er seine Lippen mit Worten belasten für Leute, die auf einen guten Rat nicht hören? War nicht dieses Stationshaus ein Haus des Unglücks, ja des Todes? — Ah! Ah! —

Die beiden jungen Leute aber sahen nicht aus, als hätten sie Eile, sich auf den Tod vorzubereiten. Sie scherten und lachten und der Chinesen, der es hörte, schüttelte verzweifelt den gummiartigen runden Kopf. — Nein, wahrlich, elegant konnte man das Zimmer nicht nennen. Vier nackte, schimmelige Wände, ein großes eckernes Bett mit gelber, verholter Wäsche, eine Holz-Tische mit einer Blüschflasche voll trübem Wasser — das war alles, was das dunkende Talglitz von der Stärke eines kleinen Fingers offenbarte. Ja, nun wären wir hier.“ sagte Katscha und setzte sich auf den einzigen Stuhl des Zimmers. Das hätte die junge Dame aber lieber nicht tun sollen. Denn die dünnen Beine des Stuhles brachen unter der Last zusammen, und die Tochter Jollas Samlers rollte über den Fußboden.

„Das ist das drockigste Hotelzimmer, das ich je in meinem Leben sah.“ sagte sie belustigt. „Sage, Jacques, wie heißt denn diese Station, und was wollen wir hier?“

Delma hob sie vorläufig auf. Sie setzten sich nun beide auf den Betttrand.

„Nun, das will ich dir sagen. Du weißt, daß mein Leben im letzten Jahr nicht viel wert war. Wir sind in diesem verdamnten Erdteil umhergeirrt, ohne Ruhe zu finden. Mein Name hat keinen Kredit auf dem Markt. Es gibt noch tausend Leute, denen es nach mir in den Fingern zuckt. Ich bilde mir ein, daß der elektrische Stuhl in Neuport von Jacques Delma träumt.“

„Nehde doch nicht so!“

„Liedling, das ist doch nicht zu verwundern. Ich habe ja mit der ganzen Welt eine Rechnung abzuschließen. Seit meinem zwanzigsten Jahre habe ich mich kaum

Hauptversammlung des Kreuzbrüder-Vereins 800 zu Aue. Am vergangenen Sonntag hielt der hiesige Kreuzbrüder-Verein Nr. 200 im Schützenhause seine 80. Hauptversammlung ab, welche von zahlreichen Kreuzbrüdern besucht war. Nach herzlichen Begrüßungsworten durch den 1. Präsidenten Carl Ebert kam der Jahres- und Kassenbericht zu Gehör, woraus zu ersehen war, daß der Verein auch im vergangenen Vereinsjahre zahlreiche Unterstützungen an Bedürftige gewährt hat. Der 1. Präsident und die übrigen Vorstandsglieder wurden durch Juraß wiedergewählt. Die Jahressteuer wurde auf 2 Mark festgesetzt. Ein Vereinsvergütung soll im Herbst abgehalten werden. Versammlung findet jeden ersten Sonntag im Monat statt. Wächten sich noch recht viele, welche ein mitfühlendes Herz für ihre mitteilenden Mitmenschen besitzen, dem Vereine anschließen, um mitzubelfen an dem Werke edler Nächstenliebe, damit es dem Kreuzbrüder-Verein auch weiter möglich ist, seinen Wahlpruch „Nochmal ist edel“ zu erfüllen.

Ausstellung in der Gewerbeschule. Die Ausstellung, die in mehreren Räumen der Schule untergebracht ist, reiht sich den früheren in ihrer Vielfältigkeit würdig an. Durch sie ist den Fernstehenden beste Gelegenheit geboten, sich von den fleißigen, erusten Schaffen der Lehrer wie Schüler ein umfassendes Bild zu machen. Unter den Arbeiten sind wohl die meisten der in unserer Stadt ausgeübten Berufe vertreten. Die Eisenbranche nimmt dabei die führende Stelle ein. Die Arbeiten, die zum größten Teil aus Werkzeugen von Maschinenstellen, Schnittzeichnungen, so wie sie der Schmittbauer in der Werkstatt braucht, bestehen, fallen angenehm auf durch saubere peninsche Behandlung. Weiter sind ausgestellte Risse über Start- und Schwachstromanlagen. Aber auch die nicht technischen Berufe stellen ihren Mann. Schuhmacher, Schneider, Bekleidmacher u. s. f. sind vertreten mit Zeichnungen, Schnittten und fertigen Arbeiten, die sich würdig in das Ganze einfügen. In einem weiteren Zimmer sind dann die rein kunstgewerblichen Arbeiten der Graveure und Maler untergebracht. Es sind Zeichnungen in Blei und Feder fein durchgezeichnet und von schöner plastischer Wirkung. Die Motive sind zum größten Teil der Natur und dem Verfall entnommen. Die Dekorationsmalerei wirkt in ihrer schönen Farbenharmonie angenehm. — Alles in allem eine Schule hier, daß es jedem str-bamen, jungen Menschen möglich ist, sich in ihr Kenntnisse für den Beruf in einem besonderen Umfang anzueignen.

Konfirmanden-Entlassungsfeier im Gemeinschaftshause. Die Sonntagsschule im Auer Gemeinschaftshause, die von ca. 200 Kindern besucht wird, konnte die Konfirmanden von diesem Jahre — 82 an der Zahl — am gestrigen Sonntagabend in feierlicher Versammlung der Gesamtgemeinde übergeben. Jedes der 82 Kinder empfing eine Taschenuhr mit auf den Lebensweg. Bei der regen Beteiligung und Betätigung dieser jungen Christen ist zu hoffen, daß sie ihrer Unterweisung gemäß als brauchbare Menschen der Gesamtgemeinde heranreifen. Dazu will auch die Sonntagsschule im Gemeinschaftshause der Kirchengemeinde und der Stadt freudig beistehen.

Verlängerte Gültigkeit von Sonntagsfahrkarten. Die zum Freitag und den beiden Osterfeiertagen gültigen Sonntagsfahrkarten gelten vom Gründonnerstag ab 12 Uhr mittags bis zum Ostermontag.

Verbot der Schlaghahnerstellung. Das Bleichstammministerium läßt die Verordnung vom 12. Juli 1922, die die Herstellung und den Vertrieb von Schlaghahnen verbietet, in Erinnerung zu bringen. Es wird dabei besonders darauf hingewiesen, daß auch aus ausländischer Sachne keine Schlaghahne hergestellt werden dürfen.

Konzerte.

Musikalische Feier in der Irlebenskirche. Die Feier, gegeben von jungen Menschen aus der Jugendbewegung, wie die Einleitung besagt, verquickte Klavierkonzert und kirchliche Feier, darum einmal ihrer Länge — über 2 Stunden — und zum andern die bunte Reihe von Vorträgen. Die lobenswerte Absicht der jungen, begeisterten Veranstalter: der Gemeinde eine Stunde der Erbauung zu bieten, fand deshalb nur teilweise Verwirklichung. Zunächst — nun mußte, jed

mit etwas anderem beschäftigt, als Werd und Totschlag. Mein Vater stößte mir von früh bis spät seine bluttriefenden Ideen ein. Er war ein großer Mann, Francois Delma, und ich werde sein Gedächtnis stets in Ehren halten, aber er war furchtbar hart. Seine Freunde nannten ihn den Tiger. Sage mir, Katscha, bist du im Hause meines Vaters je einem Manne begegnet, der Jaap van Duymann hieß?“

„Nein.“

„Er war meines Vaters rechte Hand. Eine merkwürdige zusammengesetzte Natur — eine Mischung von wildestem Blutdurst und empfindsamsten Temperament. Er hatte einen schwachen Punkt. Und das war die Liebe zu dem, was er sein verlorenes Paradies nannte: zu seinem Heim und seiner Mutter. Wehst du, Katscha, einst lachte ich darüber. Aber nun lache ich nicht mehr über Jaap van Duymanns Träume. . . Denn im Leben jedes Menschen kommt einmal ein Augenblick, da man dem Drange seines Herzens hilflos gegenübersteht. Und damals, als wir beide in dem kleinen Hydroplan saßen, zwei Torpedoboote in unserem Kielwasser, legte ich mir ein Gelübde ab. Ich schwur mir bei dem Gedächtnis meiner verstorbenen Mutter, daß ich nie mehr den gefährlichen Weg des Terrorismus gehen, sondern zurückkehren will zu Jaap van Duymanns Paradies und mir draußen in der großen Einsamkeit ein Heim suchen will. . . Und nun, Katscha, sind wir auf dem Wege dazu.“

Das junge Weib lehnte sich fest an ihren Mann.

„In New Orleans begegnete ich einem Wahnsinnigen.“

„In New Orleans?“

„Ja, der mir riet, ich solle nach Mexiko gehen. Er war Makler und hatte eine Hacienda zu einem lächerlich billigen Preise an der Hand. Sie lag 20 englische Meilen südlich der Station Oriental, auf der mexikanischen Hochebene. Als ich mein Erstanten über den niedrigen Preis äußerte, sagte der Mann, daß der Amerikaner, dem der Besitz gebührte, das Klima nicht vertragen könne. Ich kaufte das Anwesen. Und nun weiß ich, warum der Dantse das Klima nicht mochte.“

(Fortsetzung folgt.)

In der Nacht des Silberlandes.

Von Oreste Richter-Rich.

Amerikan. Copyright 1923 by Lit. Bur. M. Lincke, Dresden 21. (2. Fortsetzung.)

Da pflf der Zug. Alle wandten sich um. Die Lokomotive zog an, es rüttelte in den Verkupplungen, und langsam setzte sich der Mexiko-Express in Bewegung. Wüthlich wurde die Tür des Pullmanwagens aufgerissen. Eine dunkle kleine Gestalt zeigte sich auf der Plattform, ein großer, schwerer Sack wurde hinausgerollt und blieb im Mondschein liegen.

Es war ein ganz gewöhnlicher Sack aus grobem Leinen — von der Sorte, in welche die Mexikaner die Kofftasche zu legen pflegen.

Der Express aber eilte weiter über die Ebene von Quezila.

„Das war ein merkwürdiges Wanderv.“ sagte die junge Dame flüsternd. „Ist das ein Poffsack?“

Der Fremde antwortete nicht gleich. Sein Blick lag zu den vier Mexikanern hinüber, deren grinsende Gesichter eine besondere Befriedigung verrieten.

„Ja, allerdings ein drockiger Sack.“ sagte er. „Steh ihn dir genauer an, Katscha. Wir sind mitten drinnen in einer Schweineerei. Der Sack dort ist eine dürftige Hülle für den Körper irgendeiner anonymen Manne. Mögen die Wandliten ihn fressen. . . Es gehört sich nicht für Jacques Delma, seinen Kollegen das Gesicht zu verderben!“

Der junge Mann lachte. Es war ein richtiges herzliches Lachen, aber etwas klug darin mit, was den Mann mit den gelben Vorderzähnen an eine Telegraphenstange und fünf Meter guten Manilahans denken ließ.

Drittes Kapitel.

Der geheimnisvolle Sack.

„Ich wohnte schon einmal eleganter.“ sagte der junge Franzose und sah sich in dem erbärmlichen Zimmer um. „Es ist nicht sehr geeignet für ein junges Paar

multum
stänken
Wieder
lichen
für die
Frauen
einem
tigger
vollen
spiel:
brunne
mit an
selbst
dieses
Darüber
denster
noch
müssen
tragen
bern e
Streden
freie
Speroo
(Orgel)
tragen
und au
besser
Freiwill
kraft n
geweite
Eifer.
Luchert
Sich, I
innerer
sie sich
ihrem

Jesse

De
Über d
mit de
höherer
den sin
Wai de
Pragen
Bildung
find ge
liche W
im alle
Vorord
Auf w
reicht
Prüfung
den?
drang
chen W
ist das
dem de
zu beru
unterst
Schüler
And, u
ödnacht
Kegeln
Reichst
lebenli
Tätigte
Bisgibt
tens?
fens?
schule
gefleier
In wel
den?
welcher
biefen
Volkser

Oreund
Berichte
lichten
worden
Vierten
die Kr
solche
verden
teang
liegt.
Uhrere

W
Vor al
müssen
benützt
S I B S
Lehrer
Lapung
des Ge
Schuler
schüler
eine en
zu ver
berung
der ch
Wahlu
ebenfo
Batum
und w

Drauf
seine
Reicht
schloß
tagma
Wesku
Iste de
soll der

multum — etwas weniger wäre mehr gewesen, trotz des fünfjährigen Wertes der einzelnen Städte. Bach-Concours-Meditation, die an und für sich eine Zerarbeitung des herrlichen Bachschen Präludiums bildet, ist in der Ausführung für Violine und Orgel unmöglich. Gerhardt's Lied für vier Frauenstimmen: „O lag auf deine Hülfe“ dürfte keinesfalls einem Gelegenheitschor anvertraut werden, denn ein derartiger Versuch wird fast immer mißlingen. Den stimmungsvollen Mittel- und Höhepunkt des Abends bildete das Altarspiel: Sonnengesang des heiligen Franziskus mit dem Wessobrunner Gebet als Vorpruch — ein ausdrucksvoller Sprecher mit angemessenen Bewegungen, Jünglinge ihm zur Seite mit frischen Stimmen, welche eingetretene Choräle sangen. Aus dieses Spiel hin hätten die vorausgehenden musikalischen Darbietungen — die rednerischen waren es — eingestellt werden müssen, aber ohne Längen, und es hätte statt des ausgedehnten Vokalstückes Wertes für Violine und Orgel nur noch Gerhardt's Lied: „Du bleibe gedulde dich sein“ folgen müssen und die Orgel durfte, der Passionsstimmung Rechnung tragend, nicht bei freudig erregter Toccato-b-moll bringen, sondern einen feierlich-ernsten Ausklang. Das hohe, ernste Streben der ausübenden Kräfte sei anerkannt. Das kurze freie Wort war inhaltreich und würdig. Die Dichtung Sperrvogel wurde bespielt gesprochen; die Herren Wolf (Orgel), Hoffe und Lindweger (Violine) bewiesen in ihren Vorträgen ein beachtenswertes Können; Herr Brunner sang weich und ausdrucksvoll und sein Vortrag geistlicher Lieder wirkte besser als 8 Tage vorher die Darbietung weltlicher Lieder. Freilich für Brahmsens ernste Gesänge reicht die Gestaltungskraft noch nicht aus; das unreine Singen am Schluß des zweiten Gesanges war wohl eine Auswirkung von zu großem Eifer. Die Leitung der Feste lag in den Händen des Herrn Kappert aus Joidau. — Sollten die Veranstalter ihren Versuch, Jungen und Alten durch ähnliche Feste zu wehren, innerer Freude zu bereichern, wiederholen wollen, so mögen sie sich bei erfahrenen Männern Rat holen, und es wird ihrem guten Willen das schönste Vollbringen nicht fehlen.

Feststellung der Ursachen der sogenannten Flucht aus der Volksschule.

Das sächsische Ministerium für Volksbildung wünscht über die Ergebnisse der Prüfungen unterrichtet zu sein, die mit den für Ostern zur Aufnahme in die unterste Klasse höherer Lehranstalten angemeldeten Schülern veranstaltet werden sind, und veranlaßt die Leiter dieser Schulen, bis zum 15. Mai darüber zu berichten. Den Berichten sind u. a. folgende Fragen zugrunde zu legen: Nach welchen Grundsätzen ist die Prüfung gestaltet worden? Welche schriftlichen Aufgaben sind gestellt worden? Auf welche Gebiete hat sich die mündliche Prüfung erstreckt? Daben die Leistungen der Prüflinge im allgemeinen den Zielbestimmungen unter Ziffer 2 der Verordnung vom 19. Januar 1923 entsprochen? Wenn nicht: Auf welchen Teilgebieten sind die gesteckten Ziele nicht erreicht worden? Wieviele von den Prüflingen haben die Prüfungen wegen nicht genügender Leistungen nicht bestanden? In welchen Ursachen liegt der außerordentliche Anstieg zu den höheren Lehranstalten begründet? Aus welchen Berufskreisen stammen die angemeldeten Schüler? Wie ist das Ergebnis der diesjährigen Prüfung im Vergleich mit dem der Prüfung Ostern 1923 zu beurteilen? Es ist ferner zu berichten, welche Erfahrungen mit den Ostern 1923 in die untersten Klassen der höheren Lehranstalten aufgenommenen Schülern in der weiteren Arbeit der Schule gemacht worden sind, und zwar an der Hand folgender Fragen: Welche Beobachtungen sind gemacht worden hinsichtlich der inneren Reife der körperlichen Durchbildung? Hinsichtlich des Reichtums der Schüler an klaren und deutlichen, aus der lebendigen Anschauung der Heimatwelt und aus schaffender Tätigkeit gewonnenen Vorstellungen und Begriffen? Der Fähigkeit zielmässigen Ausdrucks und körperlichen Gestaltens? Der Kraft gesammelten Aufmerksams, geordneten Denkens? In welchem Umfange haben sich die von der Volksschule nach Ziffer 8 der Verordnung vom 13. Januar 1923 geforderten schriftlichen Urteile über die Schüler bestätigt? In welchem Umfange sind die Ziele der Klassen erreicht worden? In welchen Punkten haben sich Mängel gezeigt? In welchen Ursachen liegen sie begründet? Welchen Anteil an diesen Ursachen haben insbesondere die Schwierigkeiten der Volksernährung und andere Volksnöte?

Die Bezirkschulräte werden veranlaßt, bis 15. Mai auf Grund der Ergebnisse ihrer Schulaufsicht auch ihrerseits zu berichten, ob die in den einzelnen Klassen der Volksschule gestellten Ziele im Schuljahr 1923/24 im allgemeinen erreicht worden sind und inwiefern dies insbesondere hinsichtlich des Wertes Schuljahres der Frau ist, welche Beobachtungen über die Arbeit in der Schule gemacht worden sind, welche Vorschläge zur Abstellung etwa beobachteter Mängel gemacht werden und in welchen Ursachen der außerordentliche Anstieg von Schülern zu den höheren Lehranstalten begründet liegt. Die Berichte sind im Einvernehmen mit dem Bezirks-Vorerrat zu erstatten.

Reichstagswahl und Reichsschulgesetz. Im kommenden Reichstag werden die Kulturfragen eine große Rolle spielen. Vor allem wird er das Reichsschulgesetz auf den Tisch bringen müssen. Dies lassen viele Entscheidungen aus Elternkreisen deutlich erkennen. Nachdrücklich weist eine solche Anzahl in 188 a von 27 christlichen Elternvereinigungen auf einer Reichstagsung gefaßt, hin, in der es heißt: „Die Reichstagsung bedauert auf das ernste die Verletzung der Verträge des Gesetzes über die Grundsätze für die Errichtung von Schulen des Bekenntnisses oder der Weltanschauung der Erziehungsberechtigten. Der kommende Reichstag muß es als seine erste Aufgabe betrachten, dieses Gesetz in kürzester Frist zu verabschieden. Die christliche Elternschaft erhebt die Forderung, daß bei den bevorstehenden Wahlen unbedingt Führer der christlichen Elternbewegung an sicherer Stelle auf die Wahlvorschläge gesetzt werden. Kulturfragen sind mindestens ebenso bedeutungsvoll und vielfach bedeutungsvoller für die Zukunft unseres Volkes und Vaterlandes als machtpolitische und wirtschaftliche Fragen.“

Immer neue Kandidatenlisten für den Reichstag. Der Deutsche Reichstag, der Sonntag den 30. März in Dresden seine Reichssitzung abhielt, hat in einer Geheimstimmung zu den Reichstagswahlen Stellung genommen und zunächst beschlossen, mit einer eigenen Kandidatenliste für die Reichstagswahlen herauszukommen. In den letzten Tagen ist dieser Beschluß aber dahin abgeändert worden, daß von einer Kandidatenliste des Deutschen Reichertums abgesehen wird. Dagegen soll den einzelnen Landesstellen amgegeben werden, für

ihre Wahlkreise eigene Kandidatenlisten aufzustellen. Der Bund deutscher Reichertumsvereine in Sachsen wird daher eine eigene Liste bringen und insoweit für seine eigene politische Partei eine Parole ausgeben. — Es ist mit der Wahrscheinlichkeit zu rechnen, daß größere Wahlkreise wie Obersachsen, Brandenburg und Ostpreußen ebenfalls mit einer eigenen Kandidatenliste für die Reichstagswahlen herauskommen.

Mißbilligt Belgier Belgier. Nach Blättermeldungen aus Berlin hat sich der im Belgier-Prozess mitangeklagte und mitverurteilte Müllus dem Untersuchungsrichter vorführen lassen und zu Protokoll gegeben, daß seine in der öffentlichen Gerichtsverhandlung gemachten Aussagen unwahr seien und hat die Aussagen als nicht dem Tatbestand entsprechend zurückgenommen. Gleichzeitig hat er erklärt, daß die von ihm zuerst vor dem Untersuchungsrichter gemachten Aussagen der Wahrheit entsprechen. Da die in der öffentlichen Gerichtsverhandlung des Müllus gemachten Aussagen des Müllus den früheren Ministerpräsidenten Belgier entlasteten, so stellt die Rücknahme dieser Aussagen eine neue schwere Belastung für Dr. Belgier dar.

Tagung der sächsischen Industriellen. Auf vielfache Anfragen ist der Verband sächsischer Industrieller mit, daß zu dem am 8. April d. J. im Vereinshaus zu Dresden, Ringvorstraße 17, stattfindenden diesjährigen Hauptversammlung des vorgenannten Vereines, soweit die um 12 Uhr beginnende allgemeine Versammlung in Betracht kommt, auch Nichtmitgliedern Zutritt haben, wenn sie durch Mitglieder eingeführt sind oder Eintrittskarten unter Ausweis ihrer Persönlichkeit von der Geschäftsstelle des Verbandes sächsischer Industrieller, Dresden-N., Bürgerwiese 24, 1, sich haben ausständig lassen.

Chemnitz. Die Stadtratswahlen. Auf Grund der neuen Gemeindeverordnungen hatten die hiesigen Stadtverordneten 18 unbesoldete Stadträte zu wählen. Die Reichsparteien (Volkspartei, Deutschnationale, Wirtschaftliche Vereinigung und Demokrat) waren Listenverbindungen eingegangen. Auf bürgerlicher Seite waren alle 80 Stadtverordneten erschienen, auch die Linke zählte 80 Stadtverordnete, da 1 Kommunist fehlte. Es wurden daher neun bürgerliche und neun sozialistische und kommunistische Stadträte gewählt, und zwar vier Deutsche Volkspartei, drei Deutschnationale, je ein Demokrat und Wirtschaftliche Vereinigung, fünf Sozialdemokraten und vier Kommunisten.

Chemnitz. Ein Schuß auf einen Eisenbahnzug. Am Sonnabend wurde im Stadtbereich auf einen von Weinersdorf kommenden Zug ein Schuß abgegeben, wobei ein Fenster des Postwagens durchschossen wurde. Glücklicherweise wurde niemand verletzt. Die Ermittlungen zur Ermittlung des Täters sind im Gange.

Leipzig. Einbrecher bei Weg und Edlich. Einen vorwegenen Einbruch verübten in der Nacht zum Freitag drei Einbrecher im Geschäftsgebäude der Firma Weg und Edlich, Leipziger-Platz, von denen zwei festgenommen werden konnten. Der Hausmeister hatte gegen 1/2 Uhr morgens verdächtige Geräusche im Kassenraum vernommen und einen Wächter benachrichtigt. Als sich die Räuber entsetzt haben, ergriffen sie durch das Fenster die Flucht, um am Witzabteiler hinab auf die Straße zu gelangen. Diese überleitete Flucht wurde ihnen zum Verhängnis; einer der Diebe stürzte aus dem ersten Stockwerk auf das Pflaster und brach die Beine. Der dritte der Einbrecher ist entkommen. Den Geldschrankmachern war es gelungen, das Schloß des Geldschrankes mittels Bohrmaschinen und Brecheisen fast freizulegen, in denen hatten sie keine Gelegenheit mehr, auch nur einen Pfennig des reichen Inhaltes zu entnehmen.

Burgun. Kommunistische Wegelagerer. Das „Burguner Tageblatt“ berichtet: Auf ihrem Heimwege von der Burguner Bismarck-Feste nach Mültitz wurden nachts gegen 12 Uhr vier Männer überfallen. Die Wegelagerer schlugen die wehrlosen Ueberfallenen nieder, misshandelten sie und zertrümmerten in ihrer sinnlosen Wut auch ein Rad. Mit den Mißhandlungen hörten sie erst auf, als sie zwei der Ueberfallenen für tot hielten. Durch die Gendarmerie wurde festgestellt, daß der Ueberfall von etwa 80 Mann ausgeführt worden ist, die sich schon längere Zeit in 8 Rotten in der Nähe des Ueberfallortes lagerten hatten. Der Hauptanführer soll der Führer der Mültitzer Kommunisten, Gotsch, gewesen sein, der verhaftet wurde.

Wahl bei Olshau. Am Donnerstag früh fuhr auf der Straße zwischen Bismarckdorf und Mültitz das Auto eines Getreidehändlers an einen bannigen Baum, stürzte in den Graben und überschlug sich. Wagenführer und Insassen kamen unter das Auto zu liegen. Der Chauffeur wurde tödlich verletzt, während die Insassen mit heller Haut davontanzen.

Aufdeckung eines Mordes durch eine Hellscherin.

Ueber einen merkwürdigen Versuch, eine Hellscherin — sie wird im Bericht auch „Medium“ genannt — zur Ermittlung eines Mordes herbeizuziehen, wird dem „Leipziger Anzeiger“ nachfolgendes geschrieben:

Ein verblüffender Fall psychometrischer Leistung ist am Sonntag vor acht Tagen in Untersuchungsgefängnis zu Dessau in Gegenwart des Untersuchungsrichters Landgerichtsdirektors Dr. Meyer und anderer Verblüfflichkeiten gesungen. Beim Landgericht Dessau wird gegenwärtig die Untersuchung eines vorläufig noch recht rätselhaften Mordes geführt. Im vorigen Herbst ist, wie man bisher feststellen konnte, ein unbekannter Mann in dem Dorfe Mültitz ermordet und in die Erde geworfen worden. Nach Wochen trieb die Leiche, die sich in einem Sack befand, an Land wo sie von einigen Arbeitern gefunden wurde. Man barg jedoch den Sack verwesten Leichnam nicht, sondern lieferte nur den Sack an die Gerichtsbehörden ab. geraume Zeit nach dem Mord wurde der hiesiger Richter und seine Gattin, ein Fräulein Luise Müller, wegen Vergehens gegen Paragraph 218 St.G.B. in Haft genommen und im Verlaufe dieser Untersuchung gab das Fräulein an, daß ihr Gatte zusammen mit dem Fräulein radhändler Jahn einen unbekanntem Mann getötet hat. Zur Aufklärung dieses Verbrechens an einem unbekanntem machte der Untersuchungsrichter den Versuch, mit Hilfe eines Mediums eine Prüfung der Hauptbelastungszeugin vorzunehmen. Zu diesem Zwecke begab sich der bekannte Berliner Psychologe Dr. Seeling mit einem Medium nach Dessau und nach anfänglichen Schwierigkeiten konnte ein Kontakt zwischen der MLL

ler und dem Medium hergestellt werden. Das Medium gab nun überraschenderweise den Mord in allen seinen Einzelheiten genau wieder, obwohl, wie einwandfrei feststeht, weder der Experimentator noch das Medium aus dem Umkreis der bisherigen Untersuchung irgendwelche Einzelheiten kannte. Das Medium wußte nicht einmal die Namen der Mörder, noch war ihm die Aufgabe bekannt geworden, der es sich zu unterziehen hatte. In einer klaren und übersichtlichen Weise schilderte das Medium zunächst, wie die Müller und ihr Gatte Richter zusammen mit seinem Freunde Jahn eine Radtour von Coswig nach Mültitz unternommen und dort in einem Gasthause eingekerkert seien, dessen Aussehen sogar beschrieben wurde. Weiter schilderte das Medium, wie die drei in dem Lokal einen fremden Mann kennengelernt, der eine wohlgehaltene Brieftasche besaß. Die Müller freunden sich mit dem Fremden an und man trank zusammen, wobei das Medium die Einzelheiten beschrieb. Dann schilderte das Medium, daß der eine der Männer eine schmale Flasche aus der Tasche gezogen und eine Flüssigkeit in das Glas des Fremden geschüttet habe. Bei dieser Schilderung zeigte das Medium alle Zeichen des Entsetzens, wurde von Magenbeschwerden befallen und erklärte, im Munde einen bitteren Geschmack zu haben, eine Empfindung, die von dem Medium sogar später, als es aus dem Tiefschlaf längst erwacht war, noch verulbart wurde. Tatsächlich ist der Unbekannte zunächst durch die Mörder mittels einer starken Morphiumlösung vergiftet worden. Nun schilderte das Medium, ebenfalls ohne jeden Fehler, wie später aus den Untersuchungssakten festzustellen wurde, daß die Mörder mit ihrem erkrankten Opfer in einen Wald gefahren und umweit der Erde haltgemacht hätten. Die Müller wurde befragt, ob diese Erzählung des Mediums ebenfalls richtig sei, und die gab an, daß Richter in der Tat den Fremden erlöchen habe, was sie bisher noch nicht angegeben hatte. Auf eine Frage des Untersuchungsrichters — das Medium schilderte in allen Einzelheiten, wie dem Toten ein Ring, eine Uhr und die Brieftasche abgenommen wurden — konnte sogar ermittelt werden, daß auf seiner Legitimation ein Name stehe, der mit W anfangt, während es dem Medium nicht gelang, den ganzen Namen zu nennen. Zwei andere Legitimationen, die dem Toten gehörten, seien in Rauch aufgegangen. Auch diese Angabe stimmte genau, da nach den Befundungen der Müller ihr Gatte nach der Tat in der Wohnung Legitimationspapiere des unbekanntem Mannes verbrannt habe. Nach der Ermedung des Mediums, der dieses imstande, die in einer anderen Abteilung des Gefängnisses untergebracht beiden Mörder unter 1 anderen Gefangenen zu erkennen und auch den zu befragen, der dem Opfer den Messerflügel ins Herz beigebracht hat.

Somit der Bericht. Das interessante Experiment dürfte die wissenschaftliche Welt noch beschäftigen, sind doch heute psychopathische Versuche, über die abgeschlossene Urteile noch nicht vorliegen, an der Tagesordnung.

Letzte Drahtnachrichten

Die Streikbewegung in der Reichsbahn.

Berlin, 7. April. Im Laufe der letzten 24 Stunden hat sich die Lage bei der Reichsbahn weiter verschärft. Der Streik breitete sich weiter aus und hat auch auf Nürnberg übergegriffen. Ebenso ist der Güterverkehr an der Schweizer Grenze auf der Strecke Altdorf-Basel zum größten Teil unterbrochen. In Hamburg sind weitere Betriebswerkstätten außer Tätigkeit gesetzt. Die Lage wird sich noch weiter dadurch verschärfen, daß das Kabinett jetzt auch dem neuen Tarifvertrage zwischen dem Reichspostministerium und den Postarbeitern die Zustimmung verweigert hat. Die Postarbeiter wollen, wie aus gewerkschaftlichen Kreisen verlautet, sich dem Vorhaben der Eisenbahnarbeiter anschließen. Der deutsche Eisenbahnverband hat gestern seinen Hauptbeirat nach Berlin berufen. An der Tagung nahmen 27 Delegierte der verschiedenen Bezirke teil. Der erste Vorsitzende erstattete Bericht über die bisherigen Verhandlungen mit dem Reichsverkehrsministerium. Er erklärte, den Hauptwiderstand gegen die neue Regelung leistet das Reichsfinanzministerium. Er drohte, daß der Kampf, der jetzt auf der ganzen Linie zu erwarten sei, dem Reich in wenigen Tagen mehr kosten werde, als die Lohnstarke aller Eisenbahner im ganzen Jahre betragen. In der Ausschuss wurde an der Haltung der Regierung außerordentlich scharfe Kritik geübt. Die Sitzung wurde dann auf heute vormittag vertagt. Heute tritt auch der Reichseisenbahnerverband zusammen. Willy Deeger beerdigt.

Berlin, 8. April. Die Beerdigung des in französischer Gefangenschaft verstorbenen Kämpfers W. Dreher erfolgte heute nachmittags in Eichwalde, dem Geburtsort des Verstorbenen, unter reger Teilnahme der Bevölkerung und in Anwesenheit von Vertretern vieler vaterländischer Verbände.

Strenge Jugentrollen in Hennep.
Nach der „Röner Volkszeitung“ seien die Franzosen in Hennep eine scharfe Kontrolle aus, wodurch die Hitze große Verdächtigungen erlitten. Während der Kontrolle der Waffe ist jede Unterhaltung verboten.

Zetti Schokolade
enthält die wichtigsten Grundstoffe der menschlichen Ernährung und ist somit ein ganz vorzügliches Nähr- und Stärkungsmittel!
HARTWIG & VOGEL - A. G. - DRESDEN
General-Vertreter und Fabrikant
Paul Sals, Zwicken 1. G., G. Wiergasse 7.

Neues aus aller Welt.

Erdböbenkatastrophe in Nordengland. Schwere Erdböbenhöhe, die am Sonnabend in ganz Derbyshire wahrgenommen wurden, haben in Southnormanton großen Sachschaden angerichtet. Fensterscheiben gingen in Trümmer, Schornsteine stürzten ein und durchschlugen die Dächer — die ganze Bergwerksstadt liegt nach dem Erdbeben aus, als wenn sie beschossen worden wäre. Die Bewohner stürzten während des Bebens auf die Straße, da sie eine furchtbare Erdbenezploß vermuteten. Verluste an Menschenleben

sind nicht zu bezagen. Southnormanton ist die städtische Vorstadt von Derby im nordenglischen Industrie und Giebelgebiet.

Kunst und Wissenschaft.

Delleren nach Syrakus. Die Schule Delleren erhielt vom Komitee der nationalen Festspiele, die alljährlich in Syrakus stattfinden, die Aufforderung, an den diesjährigen Aufführungen von Sophokles „Antigone“ und Aeschylus „Sieben gegen Theben“ die Hortschen Szenen zu führen. Die Fest-

spiele finden in der berühmten griechischen Arena, die 80 000 Zuschauer faßt, am 12. Nachmittagen statt. Die Langgruppe unter Leitung von Galetto Kratina besteht sich nach einer kürzeren Gastspielreise durch Mittel- und Norddeutschland nach Italien zu den Spielen der Festspiele und wird auf der Durchreise durch Ungarn und Jugoslawien noch in mehreren Städten gastieren.

Druck u. Verl.: Auer Druck- u. Verlagsgesellschaft m. b. H. Auer Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Seidmann.

Seelig's



landierter Kornkaffee

Der Beamte mit dem nicht übermäßig großen Gehalt freut sich, daß er nun ein gutes Kaffee-Getränk für wenig Geld für sich und seine Familie bekommt.

Apollo-Lichtspiele
Auer, Bahnhofstraße.

Heute Montag bis Mittwoch, den 7. bis 9. April erscheint der erste „Promofilm“

„Frühlingserwachen“

Eine Kinder-Tragödie in 6 Akten von Frank Wedekind.
Bilder aus dem Seelenleben zweier Gymnasialschüler am Tage der Zeugnis-Verteilung.

Eine Kindertragödie nennt Frank Wedekind sein Drama, in welchem er Eltern und Erziehern praktische Winke gibt, wie sie ihren Töchtern und studierenden Söhnen, die im Reifealter stehen, deren Seelen tastend Verständnis und Erklärung suchen, begegnen.

Beifolgend: Ein Sensationsfilm

Dunkle Gassen

Sittenbilder aus der europäischen Hafenstadt Marseaux, wo die gelben Söhne des Ostens oft dunkles Handwerk treiben. (5 Akte.)
In der Hauptrolle: **Battling Sicks**, der berühmte Negerboxer, Weltmeister im Halbschwergewicht, Besieger von Georges Carpentier.

Täglich Anfang 6 Uhr. Beginn der letzten Vorstellung gegen 9 Uhr.

Deutschnational-Deutschvölkisch!

Oeffentliche Wählerversammlung.
Vortrag des bisherigen Reichstagsabgeordneten u. Reichstagskandidaten **Herrn Dr. Barth aus Zwickau**

Mittwoch, den 9. April abends 8 Uhr, im Saale des Hotels „Blauer Engel“ in Aue.
Thema: „Nieder mit dem Marxismus!“

Alle nationalgesinnten Männer und Frauen des Auer Tales werden hierzu ergebenst eingeladen.
Zur Deckung der Kosten werden 50 Pfg. Eintrittsgeld erhoben.
Eintrittskarten können vorher entnommen werden in der Buchhandlung Rothe und in der Zigarrenhandlung Paul Milster, Bahnhofstraße.

Deutschnationaler Volksverein Aue (Erzg.) und Umgeb.
Berger, Aue, Schneeberger Straße 23, II.

Matthes

Prima Zettheringe

10 Stück 50 Pfg.

von **Paul Matthes, Fischhandlg.**

im Centrum der Stadt preiswert zu verkaufen.
Woh! sagt die Expedition des Auer Tageblattes.

Urania

Dienstag, den 8. und Mittwoch, den 9. April:
„Lustspielabend“
im „Bürgergarten“
— Karten bei Lorenz und Milster. —

Meiereibutter

besendet in 9 Pfd.-Paketen an Private per Pfd. M. 2.— per Nachn. frei dort. Preisermäßigung wird sofort berücksichtigt.

Mollerei Schwenhufen, Inh. Fr. Gudewehr, Post-Beise i. Holz.

Achtung!

Verkaufe morgen Dienstag, den 8. April eine Ladung prima frostfreie **Speisekartoffeln**

Verkauf findet vor meinem Laden statt.
Wilhelm Gärtner, Albertstr.

Matthes Heringsmild

Brick eingetroffen
das Pfund 30 Pfg.
Paul Matthes, Fischhandlg.

Nachruf!

Nach längerem Leiden verschied am 4. d. M. mein treuer Mitarbeiter **Herr Walzmeister Gustav Emil Reich** in Auerhammer,

nachdem er meinem Unternehmen fast 50 Jahre lang in geradem Vorbildlicher Weise gedient und ihm seine ganze Kraft und sein reiches Können hingebungsvoll gewidmet hat.

Sein Heimgang schmerzt mich tief. Ich werde seiner nie vergessen und für alle Zeiten dessen dankbar gedenken, was er mir und meinem Hause all die Jahre hindurch gewesen ist.

Dr. Geitner's Argentaufabrik F. A. Lange.
Auerhammer, den 7. April 1924.

Gelegenheits-Käufe!!

Stutzflügel
freuzfältig, schwarz p. A 1375.— (jetziger Neupreis A 2200.—)

Planino
freuzfältig, nußb. A 650.— (jetziger Neupreis A 950.—)

Planino
freuzfältig, nußb. A 900.— (jetziger Neupreis A 1250.—)

Harmonium
5 Okt., 11 Reg. nußb. A 300.— (jetziger Neupreis A 450.—)

Harmonium
5 Okt., 2 Reg. nußb. A 165.— (jetziger Neupreis A 250.—)

Die Instrumente sind wie neu erhalten, in allen Teilen nachgesehen, poliert u. gestimmt.
Auf Wunsch mit Spielapparat.
Leichteste Bedienungsbedingung.
Bei Kasse einlieferbar. Nachh. Verschickung ohne Kaufzwang bei

Es liegt auf der Hand



daß das köstliche Schwarzbier ein altbewährtes Nähr- und Kraftbier ist, denn obige Menge besten Gerstenmalzes, 1/4 Pfund oder rund 300 Gerstentörner gehören dazu, um einen halben Liter dieses altberühmten Bieres herzustellen.

Köstricher Schwarzbier
sollte auf keinem Familientisch als tägliches Getränk fehlen.

Aufträge erbitlen:
Erdmann Lorenz, Bierhandlung, Aue, Reichstr. 83b.
Dolar Adler, „Aue, Wehrstr. 8
Robert Eiß, „Niederstraße
Max Grönsch, „Schneeberg
Euse Kroyer, „Schneeberg
C. Wünners Wwe., „Auer, Reichstr. 13
Eugen Hach, „Grünhölzel
Helene Meyer, „Schneeberg, Königsstr.
Paul Schaller, „

Das altberühmte Köstricher Schwarzbier ist hervorragend.

Familien-Drucksachen in sauberer Ausführung liefert schnell u. preiswert die Buchdruckerei des **Auer Tageblatt.**

2 Frauen zum **Kartoffelchälän** sofort gesucht.

Landespolizeikommando Aue.
Zu melden in der Küche der Landespolizei (Aue, Wellner Söhne)

Zum Antritt nach Ostern bis anfangs Mai, suche ich für da ernde Arbeit rühige gewandte

Holzbildhauer (Wöbelornamente) freundliches Mietsverhältnis. Lohn nach Leistung 25 bis 40 Mark wöchentlich. — Angehore an **Sebold Grawiel, Holzbildhauer Dinklage (Oldbg.)**

Gebr. Kleiderhant zu kaufen gesucht. Angebote unter A. T. 350 an das Auer Tageblatt erbitlen.

Leistungsfähiges Lebensmittel - Engros - Geschäft (Import) in Sachsen sucht tüchtige, zuverlässige und gut eingeführte **Reisende** gegen Gehalt und Provision, speziell für das Erzgebirge und angrenzende Nachmetal, besüßig. Kräfte wollen Offerten mit Zeugnisabschriften einreichen unter A. T. 1478 an das Auer Tageblatt.

Kraft-Lauffinggen sucht sofort **Emil Berndt, Aue, Ernst-Fach-Str. 2, I.**

Wring-Maschine, Kinder-Korbgefäß billig zu verkaufen. Zu erst. im Auer Tageblatt.

Helles Kollüm auf Gebr. 2 Klüber, neu, zu verl. Preislich. 8-9 Uhr. **Körnerstraße 8, II.** Versenden gegen Nachnahme freibleibend

f. Tafelbutter, 2 Pfund-Pakete 14.10 Mt.

Zur Käse in Broden zum Tagespreise.

Szogs & Zivulien Käuflern (Dlpr.) Käse und Butterverfend.

Munthaus Fr. Dolge Annaberg, ist Johannisaße 3, neben Waren. Arnold Brand Bachmännische Modern eingerichtete Werkstatt. Hochfeins

Honig
gar. rein in Mengen von 1/2-9 Pfund versende.
Großbäckerei Ebersbach i. Sa.